



AaBbCcDdEeffGgHhIiJjKkLl

SPICKZETTEL

Adventsbasar der Fritz-Reuter-Schule

BOELERHEIDE. In diesem Jahr findet der traditionelle Adventsbasar der Fritz-Reuter-Schule, Kapellenstr. 75, in Boelerheide am Montag, 21. November, statt. Ab 11.30 Uhr können die Besucher Adventsgestecke auswählen, von Schülern hergestellte kleine Geschenke erwerben und die selbst gebackenen Plätzchen probieren und kaufen. Im Rahmenprogramm können Auführungen der Theater-AG, des Schulchores und der Schulband besucht werden. Im Schülercafé ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Gymnasium stellt sich vor

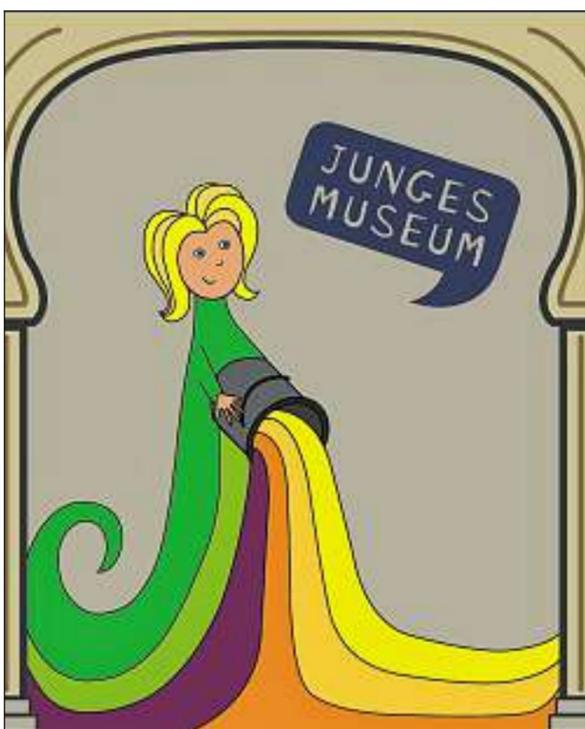
HAGEN. Am Samstag, 19. November, findet am Theodor-Heuss-Gymnasium von 10 Uhr bis 13 Uhr der diesjährige Tag der offenen Tür „Wir am THG“ statt. Grundschulkin- der und Eltern der Klasse 4, aber auch andere Interessierte haben die Möglichkeit, Informationen über das THG zu erhalten. Die Schule präsentiert ihre Vielseitigkeit mit Lerninseln, Ausstellungen, Experimenten, Sportveranstaltungen, Führungen und Mitmach-Aktionen. Beratungs- und Informationsgespräche mit der Schulleitung, den Lehrern sowie Eltern- und Schülervertretern werden ebenfalls angeboten. Die Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl. Beginn ist um 10 Uhr in der Mensa.

Autorin liest in Förderschule

OBERHAGEN. Die Schulbücherei der Gustav-Heinemann-Schule, Förderschule für Geistige Entwicklung, hat die Unnaer Autorin Marlies Strübbe-Tewes am Mittwoch, 30. November, um 8.45 Uhr zu einem Besuch eingeladen. Frau Strübbe-Tewes, die viele Jahre im Lehrberuf tätig war, ist mehrfach für ihre lyrischen Werke ausgezeichnet worden. In Oberhagen wird sie aus ihrem ersten Kinderbuch „Kater Ernie – Personalchef mit Schnurrbart“ vorlesen. Aktionen wie diese Autorenlesung sollen die Schüler für das Medium Buch begeistern. Die Gustav-Heinemann-Schule führt diese Veranstaltung zusammen mit der benachbarten Grundschule Goldberg in der Franzstraße durch. Zwischen beiden Lehranstalten bestehen Kooperationen zur gemeinsamen Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern.

KONTAKT

Auf unserer Schulseite berichten wir wöchentlich über die 74 Hagener Schulen. Neben der Information ist die Meinung von Schülern, Lehrern und Lesern gefragt. Teilen Sie uns mit, was es Berichtenswertes in den Schulen gibt, und schreiben Sie uns Ihre Meinung zu den hier erschienenen Artikeln. Ansprechpartner: WP-Redakteur Hubertus Heuel, ☎ 917 41 81, hagen@westfalenpost.de.



Farbenfrohe Plakatentwürfe für das Osthaus-Museum

Noch bis Ende November zeigt das Osthaus Museum farbenprächtige Plakatentwürfe, die in Kooperation mit dem Cuno Berufskolleg II entstanden sind. Schüler des Technischen Gymnasiums, die im Leistungskurs

Gestaltungstechnik die Allgemeine Hochschulreife anstreben, entwarfen großformatige Plakate, die für das spezielle Angebot des Jungen Museums werben und ganz besonders ein junges Publikum ansprechen.

Hierzu war es nötig, sich ausführlich mit den Geschmacksvorlieben der Zielgruppe zu beschäftigen und zu überlegen, wie sich markante Merkmale des Osthaus Museums und des Jungen Museums miteinbrin-

gen lassen. Das dies durchaus gelungen ist, kann im Christian Rohlf's Saal besichtigt werden. Die drei besten Entwürfe gehen nun in Produktion und werden demnächst an Schulklassen verschenkt.

Der 14-Millionen-Kraftakt

Während der Sanierung an der Gesamtschule Helfe wurden allein 1300 Fenster ausgetauscht

Von Hubertus Heuel

HELFE.

Rolf Moser (59) postiert sich während des Unterrichts gern am Fenster, weil er dort das Tageslicht im Rücken hat und seine Schüler gut im Blick hat. Als er vor zweieinhalb Jahren an die Gesamtschule in Helfe wechselte, musste er von dieser Gewohnheit abweichen: „Vor allem im Winter zog es wie Hechtsuppe“, so der Schulleiter. „Alles war marode, undicht.“

Inzwischen kann Moser seinen geliebten Platz am Fenster

wieder einnehmen. Denn im Rahmen einer der aufwändigsten Sanierungen, die je an einer Hagener Schule vorgenommen wurden, ist die Fritz-Steinhoff-Gesamtschule mit neuen Fenstern ausgestattet worden. Die rund 1300 neuen Scheiben mussten, da nicht alle Arbeiten während der Ferien erledigt werden konnten, teilweise während der Unterrichtsstunden eingesetzt werden. „Die Arbeiter haben das gut gemacht“, freut sich Schulleiter Moser. „Es sieht alles topp aus.“

Dabei bestimmten Schmutz und Staub, Steine und Schutt jahrelang die Szenerie an der größten Schule der Stadt. 1975 fertig gestellt und bezo-

gen, entsprachen die baulichen und technischen Standards des Gebäudes einer Zeit, in der von Klimaschutz kaum die Rede war. Doch nun ist die Sanierung fast abgeschlossen, seit 1997 wurden sage und schreibe 14 Millionen Euro in der Schule verbaut. „Die Kinder kommen viel lieber in eine Schule, die nicht verwahrlost aussieht“, so Moser. „In einem sauberen, angenehmen Haus lernt man eben lieber und motivierter.“

1380 Schüler und 120 Lehrer versammeln sich täglich in den 55 Klassenzimmern. Von den Bauarbeiten betroffen waren vor allem die naturwissenschaftlichen Trakte. Sammlungen mussten ausgelagert und

neu systematisiert, Bücher entstaubt werden. Die Lehrer nutzten die Gelegenheit, um die Magazine von überflüssig gewordenen Objekten zu befreien. Die Flurwände sollen demnächst von Schülern bemalt und künstlerisch gestaltet werden; die Pädagogen hoffen, dass die Tapeten dann nicht mehr so häufig mit unerwünschten Graffiti beschmiert werden.

Die Erneuerung von Brandschutz, Fassade und die energetische Sanierung waren ein Kraftakt, der sich nach Auffassung von Moser gelohnt hat: „Mit dem vielen Geld, das sie hier investiert hat, beweist die Stadt doch auch, was ihr die Kinder wert sind.“



Schüler, Eltern, Lehrer und städtische Mitarbeiter (vorne ganz rechts Schulleiter Moser, 3.v.r. Oberbürgermeister Dehm) trafen sich zum Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Gesamtschule zu einer kleinen Feier. Foto: Michael Kleinrensing

AD-Theatergruppe gewinnt Publikumspreis

Der „Struwelpeter“ und die abenteuerliche Reise in die Hagener Partnerstadt Smolensk

HAGEN. Die Theater AG 9-13 des Albrecht-Dürer-Gymnasiums punktete beim Theaterfestival der Jugend- und Studententheater im russischen Smolensk mit ihrer Version des „Struwelpeters“. Neben der Auszeichnung für die beste Regie wurde den zwölf Gymnasiasten auch der Publikums-

preis zugesprochen. Der Wettbewerb fand auf Einladung des Theaters „Miracle“ und der Humanistischen Universität Smolensk mit sieben weiteren Theatergruppen aus Russland und Weißrussland statt. Zwei Tage lang arbeiteten die Schüler in Meisterklassen unter profes-

sioneller Anleitung und präsentierte reihum die eigenen Produktionen. Die Fachjury zeigte sich beeindruckt von der Darstellung der jungen Deutschen, die sich durch die bilderbuchhafte Übertreibung der Geschichten grundlegend von der Spielweise der russischen Teilnehmer unter-

schied. Begleitet in die Hagener Partnerstadt wurden die Schüler von den Lehrern Andrea Köhler und Thomas Mehl. Am Freitag, 25. November, um 19.30 Uhr wird die AG den „Struwelpeter“ in der Aula des Albrecht-Dürer-Gymnasiums aufführen und von der Smolensk-Fahrt berichten.

Hagen-Schule legt viel Wert auf Inklusion

Heute ist Beginn der Aufnahmegespräche

HAGEN. (hh) Heute beginnt die Hagen-Schule die Aufnahmegespräche für Schüler der 1. bis 5. Klassen. Dabei soll für die private Schule, die in einem Bau der Fernuniversität an der Lützowstraße unterkommt, Inklusion ein besonderes Anliegen sein.

„Wir wollen altersübergreifend mit 25 Kindern in der Grundschulgruppe und 25 Kindern in der Sekundarstufe I starten“, erläutert Alexander Flieger, Vorsitzender des Fördervereins der Hagen-Schule. Inzwischen stehen die Schulleiter fest: Gisela Gutheil aus Olpe (69) wird für die Grundschule zuständig sein. Sie leitete bis zu ihrer Pensionierung eine große Grundschule in Wenden, ist leidenschaftliche Köchin und macht gern Spaziergänge mit ihrem Chihuahua.

Norbert Schwarzkopf (63) aus Herdecke wird die Sekundarstufe I leiten, der bekannte BVB-Fan, der einen Berner Sennenhund besitzt, war früher am Mallinckrodt-Gymnasium in Dortmund tätig und leitete zuletzt eine Realschule in Gelsenkirchen.

Wenn im Sommer die Genehmigung des Schulministeriums eintrifft, können ab Ende August rund 50 Erstklässler, Grundschüler und Fünftklässler an der ökumenischen Hagen-Schule starten. Da die Schule noch keine offizielle Genehmigung hat, müssen die Eltern ihre Kinder auch auf

einer bestehenden Schule anmelden. Wenn die Genehmigung für die Hagen-Schule vorliegt, ist eine Abmeldung bei der staatlichen Ausweichschule vor dem ersten Schultag ohne weiteres möglich.

Für die Inklusion, also das Zusammenlernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf, setzt die Hagen-Schule auf eine gute Mischung der Lerngruppen. „Uns ist der Blick auf das einzelne Kind wichtig“, betont der künftige Sekundarstufenleiter Norbert Schwarzkopf. Die Leiterin der Grundschulgruppen, Gisela Gutheil, ergänzt: „Die Mischung macht es aus, damit alle voneinander und miteinander lernen können.“ Daher wird sich jede Lerngruppe aus Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf zusammensetzen und zudem von zwei Lehrern unterrichtet.

Weitere interessierte Eltern können sich für Aufnahmegespräche vormerken lassen. Informationen und Vormerkungen gibt es im Internet unter www.hagenschule.info.

Die Hagen-Schule ist eine ökumenische Ersatzschule für die Primarstufe und Sekundarstufe I. Unter einem Dach werden Schüler von der 1. bis zur 10. Klasse in altersgemischten Lerngruppen im gebundenen Ganztags (bis 16 Uhr) unterrichtet. Insbesondere berufstätige Eltern können das Betreuungsangebot von 7 bis 17.30 Uhr nutzen.

Matthias Grothe als Vorleser

HAGEN. Matthias „Matze“ Grothe, Ex-Kapitän der Basketballer von Phoenix Hagen, liest Kindern aus der Realschule Boelerheide und der Gesamtschule Helfe am Freitag, 18. November, um 10.35 Uhr in der gemeinsamen Schulbücherei Hagen-Nord etwas vor. Ein junger Lehrer und ein Zwischenprogramm runden die Veranstaltung ab.



Matthias Grothe liest Schülern etwas vor. Foto: Krosa

Parcours warb für eine Lehre im Handwerk

850 Neuntklässler besuchten dritte Auflage

HAGEN. 850 Schüler der neunten Klassen aus Hagener Haupt-, Förder-, Real- und Gesamtschulen besuchten den Berufsparcours Hagen Handwerk. An den Ständen der 14 Handwerke konnten sie sich bei Ausbildern und Lehrlingen über schulische Voraussetzungen, Bewerbung, Ausbildung und Beruf informieren. „Die Jugendlichen tun sich leicht, die anwesenden Azubis anzusprechen, die häufig wenig älter sind als sie selbst. Da kann man einfach mal nach dem Lohn fragen, oder wie der Bäcker es schafft, so früh aufzustehen“, so Projektleiterin Michaela Trzeczinski zum Konzept, Azubis ihr ein Job vorstellen zu lassen.

An allen Ständen konnten die Jugendlichen ihre praktischen Fähigkeiten testen. Bei der Montage und Demontage eines Modelldachstuhls, beim Zusammenschrauben eines Brillengestells oder der Bearbeitung von Schiefer bekamen sie einen ersten kleinen Einblick in die Berufspraxis.

Mit dem Berufsparcours sollen den Jugendlichen eine Ausbildung im Handwerk schmack-

haft gemacht werden. Konnten die Betriebe in den vergangenen Jahren unter einer Vielzahl von Bewerbern auswählen, interessieren sich inzwischen aufgrund sinkender Schülerzahlen immer weniger junge Menschen für eine betriebliche Ausbildung. Viele Jugendliche streben einen höheren Schulabschluss an; in der Hoffnung, dadurch ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. Dabei ist vielen gar nicht klar, dass sie Zeit verschenken, sich nach Beendigung einer Ausbildung weiterqualifizieren oder sogar ein Studium beginnen können.

Der Berufsparcours ist eine Veranstaltung des Jobstarter-Projektes „SchulWerk - Schule trifft Handwerk“ der Kreis-Handwerkerschaft Hagen und der Agentur Mark. Der Parcours, bei dem die Schüler mit einem Theaterstück der Jungen Bühne Hagen thematisch eingestimmt wurden, fand zum dritten Mal statt. An einem Handwerksberuf interessierte Jugendliche können Anfang 2012 ein Schnupperpraktikum absolvieren.